

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 10

Artikel: So arroganter Typ!

Autor: Baumann, Guido / Sigg, Bernie

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie arroganter Typ!

Interview mit
Guido Baumann

Von Bernie Sigg



Was können Sie am besten?

Einen Inhalt so attraktiv wie möglich vermitteln! Das will der Beruf des Unterhalters ja ganz allgemein. Und es ist meine Definition von Unterhaltung, dass Unterhaltung kein Spezialgebiet ist. Sonder: Unterhaltende Leute, also Leute, welche die Affinität haben, Schweres leicht zu sagen, gehören, wenn wir beim Radio bleiben wollen, in jede Abteilung. Wenn ich der Tante Emma zum 70. Geburtstag ein Buch von Kant schenke, in dem über das Alter philosophiert wird, wird sie sicher gerührt sein und es aufs Nachttischchen legen und nach drei Sätzen einfach nicht mehr weiterlesen. Wenn ich ihr aber einen Satz schenke von Nestroy, der sagt: Lang leben will jeder, aber alt werden kein Mensch!, so ist das für mich genau die Definition von Unterhaltung. Nämlich: Einen philosophischen Inhalt oder Wert auf unterhaltende Weise transportieren...

Ist Information auch Unterhaltung?

Die reine Information würde ich nicht als Unterhaltung bezeichnen. Also die Information über die Entführung des Millionärssohnes XY ist für mich keine Information und keine Unterhaltung.

Lehnen Sie Unterhaltung, die keinerlei Werte, sondern bestenfalls Unwerte, transportiert und ihre Konsumenten nur zerstreuen will, ab?

Nein, die kann man nicht ablehnen. Ich glaube, das geht jedem so. Jeder grosse Politiker liest auch einmal einen einfachen Unterhaltungsroman oder einen Krimi. Oder ich höre einmal nicht ein grandioses Konzert, sondern anspruchlose Unterhaltungsmusik. Ich lasse mich dann einfach einmal ablenken.

Und was macht man mit Leuten, die sich nicht einmal, sondern immer ablenken lassen wollen?

Das ist die Verantwortung der Unterhaltungsmacher. Sie müssen ein Spektrum anbieten, das jedem etwas gibt. Ich habe dazumal vor vielen Jahren den Vorschlag gemacht, dass ich wahnsinnig Lust hätte, zusammen mit Leuten, die eine Affinität zur Unterhaltung haben, ein Kulturmagazin für Fernsehen zu machen. Und zwar zu einem ganz frühen Sendetermin. Und nicht, dass man ein Kulturmagazin nachts um elf Uhr sendet, wo sowieso nur noch diejenigen Leute zuschauen, welche die betreffenden Informationen schon haben, die in diesem Magazin gebracht werden. Ich bin wirklich ein

Berufsmann, der, seit ich meinen Beruf ausübe und mein Geld verdiene, immer dasselbe gemacht hat, dasselbe auf ganz verschiedenen Ebenen. Ich habe immer versucht, die Leute zu unterhalten.

Gibt es schlechte Unterhaltung?

Es gibt keine schlechte Unterhaltung. Es gibt nur Qualität. Aber es gibt nur gut gemachte Sendungen und Programme und schlecht gemachte... Eine Stunde gut gemachter Unterhaltungsmusik ist genauso wichtig und wertvoll wie ein klassisches Konzert.

Was unterhält Sie?

Die Beschäftigung mit diesem Beruf. Weil... ich bin ein Formalist. Ich habe das Glück insofern, viele Leute zu kennen und Anregungen von ganz verschiedenen Seiten zu erhalten.

Privat haben Sie nicht das Bedürfnis, sich hie und da zu unterhalten, unterhalten zu werden?

Mich unterhalten verschiedene Sachen. Das ist auch schwierig zu sagen.

Unterhalten Sie andere Sachen, als den Durchschnittsbürger?

Die schönste Unterhaltung ist für mich das Gespräch: Zwei, drei Leute, die etwas zu erzählen haben, Geschichten erzählen können, Augen haben, Geschichten erleben... Ich meine, wenn Sie jetzt also von Brigels, wo Sie wohnen, hier herunter nach Zürich gefahren sind, nicht einfach sagen: Ich bin drei Stunden gefahren, sondern eine Geschichte erzählen.

Es gibt dazu eine Geschichte!

Dann erzählen Sie sie! --- Nein, nein, lassen Sie das Tonband nur eingeschaltet.

Auf der Autobahn hatte es zehn Zentimeter Schnee. Als ich einen Lastwagen überholen wollte und dazu auf die linke Spur wechselte, fing mein Wagen an zu schleudern. Etwa eine halbe Minute lang bin ich dann von einer Strassenseite auf die andere geschleudert, den Kurs immer wieder mit Gegensteuern korrigierend. Bis es mich dann gedreht hat. Aber glücklicherweise fuhr kein anderer Wagen unmittelbar hinter mir...

Das ist mir auch schon passiert. Sehr unangenehm. Diese Geschichten, die ich mir erzählen lasse... Die spielen eine grosse Rolle in den sogenannten Talk-Shows, die ich aber gar nicht so nennen möchte und

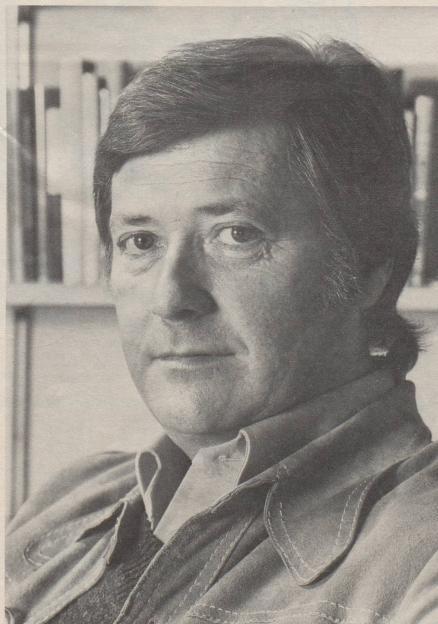
die ich fürs deutsche Fernsehen mache. Ich versuche die Talk-Show-Gäste nicht auf die amerikanische Art «auszuziehen» und fertigzumachen. Was mich interessiert, sind die Geschichten, die sich um die betreffenden Personen ranken. Und ein paar andere Informationen, selbstverständlich.

Hören Sie auch Schweizer Radio?

Das gehört zu meinem Beruf.

Hören Sie freiwillig Radio DRS?

Abends, ja. Meistens schalte ich nach der Tagesschau um aufs Schweizer Radio. Da habe ich dann meine rekreative Phase. Ich höre kommentierte



„Die schönste Unterhaltung für mich ist das Gespräch...“

Musiksendungen, lese dabei oder führe erholsame Gespräche mit Gästen.

Schliessen Sie von Ihrem persönlichen Unterhaltungsbedürfnis auch auf die entsprechenden Bedürfnisse des Publikums, wenn Sie Unterhaltung konzipieren?

Absolut nicht! Ich meine, wir haben natürlich schon sehr viele Reaktionen. Ob das in Briefen geschieht oder ob es in der täglichen Ansprache auf der Strasse manifest wird.

Getrauen Sie sich noch auf die Strasse?

Ungern. Ich gehe auch sehr ungern allein in ein Restaurant. Meistens nehme ich dann ein Buch oder einen Stoss Zeitungen mit. Denn in der Zeit zwischen dem Bestellen und dem Eintreffen der Suppe oder was man dann gerade bestellt hat, weiss man sonst nicht, wohin schauen. Und dann ist es vielfach auch so, dass man erkannt und eingeladen wird, wenn man einmal seine Ruhe haben will. Es gibt da nur zwei mögliche Reaktionen. Entweder man lehnt ab, dann heisst es: So gut sind Sie auch wieder nicht, Sie arroganter Typ! Und wenn man annimmt, muss man zum tausendstensmal dasselbe erzählen. Klar, die Leute meinen es gut, aber sie überlegen sich nicht, dass man dasselbe schon so oft hat erzählen müssen.

Und Sie sind nicht bereit, das auf sich zu nehmen?

Ich muss. Und ich lebe damit.

Sie haben eine Art Doppelrolle: Sie sind einerseits Chef der Abteilung Unterhaltung bei Radio DRS. Andererseits sind Sie Unterhaltungsmacher. Haben Sie keine Konflikte, wenn der Unterhaltungschef Baumann darüber befinden muss, ob eine Idee des Unterhaltungsmachers XY oder des Unterhaltungsmachers Baumann zu realisieren ist?

Überhaupt nicht. Und zwar aus folgendem Grund: Ich habe mir von Anfang an, als ich den Posten des Unterhaltungschefs beim Radio übernahm, mehr intuitiv als analytisch, vorgenommen, keine Sendungen zu machen. Also bin ich auch kein Konkurrent zu irgend jemandem.

Fällt es Ihnen schwer, keine Radiosendungen zu machen?

Ich würde sicher gerne gewisse Sachen machen. Also diese Radio-Talk-Show, die wir da haben, da hätte ich mich durchaus als aktiver Mitarbeiter vorstellen können. Oder auch als Glossenschreiber. Aber ich mache das, wie gesagt, bewusst nicht.